

Zuschauer in Staunen versetzt

Wolfenbüttel Im Lessingtheater gab es die poetische Show „Little Big World“ zu sehen.

Von Karl-Ernst Hueske

Wer bedauert hat, dass der poetische Zirkus Roncalli doch nicht nach Wolfenbüttel kommt, wie ursprünglich vorgesehen, der bekam am Mittwochabend im Lessingtheater einen mindestens adäquaten Ersatz präsentiert. Die Konzentrdirektion Landgraf versetzte mit ihrer poetisch-zirzensischen Reise „Little Big World“ voller Artistik zwischen Traum und Wirklichkeit das Publikum zwei Stunden lang in Staunen.

Für dieses Staunen sorgte eine Künstlergruppe, die vielseitig begabt war: Jonglage, Luftring, Roue Cyr (ein Akrobatikgerät ähnlich dem Rhönrad, allerdings nur mit einem einzigen Reifen), Artistik – alles wurde nicht nur wie im Zirkus dargeboten, sondern durch Tanz und Darstellung in eine poetische Nummer verwandelt, wobei gleich mehrere Eindrücke auf den erstaunten Zuschauer einwirken. Denn die einzelnen Nummern wurden kombiniert mit Videoproduktionen. Und dazu gab es Live-Musik und Gesang allerbeste Güte.

Sebastiano Tomas neueste Produktion „Little Big World“ bedient sich der Erzählweise des Papiertheaters. Papierwelten werden vor den Augen der Zuschauer zum Leben erweckt und per Videoprojektion zum lebendigen Bühnenbild für Akteure, Musiker

und Artisten. Alltagsgegenstände wie Scheren, Pinsel oder zum Schluss Koffer werden Teil des Bühnenbildes. Es entstehen immer wieder neue Bilder voller Überraschungen, wenn zum Beispiel Handys in Papierhäuser gesteckt werden und auf dem Display Menschen beim Verrichten von Alltagsarbeiten zu sehen sind.

Ein Globus, Modelllandschaften und -häuser: Alles, was live auf der tischgroßen Bühne gezeigt wurde, wurde live abgefilmt und auf eine Leinwand von 8 mal 4 Meter projiziert. In einem Mix aus Impressionismus und bekannter Papiertheaterwelt kombiniert mit realen Alltagsgegenständen gewährte „Little Big World“ einen Blick in eine Truhe voller kleiner und großer Wunder.

Für das Publikum war diese Darstellungsart zunächst ungewohnt. Das war zu spüren beim Zwischenapplaus, der erst bei der zweiten Nummer des Abends zunächst vorsichtig zu hören war. Aber der Zwischenapplaus, im Zirkus üblich, war bei dieser Reise voller Magie und Fantasie, bei der kleine poetische Episoden erzählt wurden, eher störend, auch wenn er mehr als verdient war, denn alle Künstler boten echte Höchstleistungen.

Umso herzlicher war der Schlussbeifall für eine Show, die die Zuschauer nicht so schnell vergessen werden.



Das Ensemble von „Little Big World“ versetzte das Publikum im Lessingtheater immer wieder in unglaubliches Staunen.



Auch so kann man seinen Kaffee trinken und dabei eine Zigarette rauchen: Leilani Franco.

Fotos: Karl-Ernst Hueske